



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Kinderkarawane

09.01.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.9.5

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2514)

AT-DAI 1.3.1.9.5

Sonntag nach Dreikönig, 9. Jänner 1993, Sternsingertreffen, 17.30 Uhr im Dom

Die Kinderkarawane

Meine lieben Sternsingerbuben und -mädchen!

Wie ihr da in den Dom hereingezogen seid - da könnte ich mir denken, daß ein Raunen durch die Gewölbe, die Gemälde, die Altäre, die Engel, die Heiligen auf der Kanzel und auf den Gesimsen und dem großen Silberaltar gegangen ist: "Wer kommt denn da? So etwas haben wir damals, als dieser Dom gebaut wurde, nie gesehen. Ja hie und da ist da droben auf diesem Glasbalkon der Kaiser und die Kaiserin von Österreich gekniet, oder ein paar Erzherzöge - aber nie hat der Dom so viele Kronen gesehen, so viele Könige und so viel buntes Gewand." Und wenn ihr zum Silberaltar hinaufschaut, dann seht ihr dieses wunderbare Marienbild, das auch schon bald ein halbes Jahrtausend alt ist, das Mariahilf-Bild, mit der Mutter und dem Kind. Vor 2000 Jahren sind zu ihr und zu ihrem Kind einmal ein paar Männer aus fremdem Land gekommen, die den Erlöserkönig gesucht haben. Es waren sicher schlichte Männer, die keine prächtigen Pferde, Kamele und Elefanten und eine Menge Diener bei sich hatten. Sie waren auch keine Könige. Sie haben schon Geschenke gebracht - Gold, Weihrauch und Myrrhe - aber das war auch nicht so, daß das ganze Kisten mit Gold und Edelsteinen gewesen wären. Das waren eher symbolische Geschenke, so wie eins von euch von einer Patin vielleicht ein goldenes Kreuzl oder gar ein Goldstück bekommen hat, das vielleicht daheim aufbewahrt wird. Diese Männer hat die Mutter Gottes erlebt, und Jesus war damals nicht ganz zwei Jahre alt.

Aber ich könnte mir vorstellen, daß auch die Mutter Gottes da droben fragt: Wer kommt denn da? Sie hat im Laufe der letzten Wochen viele, viele Tausend Menschen hereinströmen gesehen, aber eine so bunte Gesellschaft wie die eure nicht.

Also - so will ich die Vorstellung übernehmen, wer ihr seid.
Ich würde das vielleicht so sagen:

Liebe Mutter Gottes, liebes Christus-Kind!

Was ihr hier seht, ist die große Kinderkarawane des Jahres 1994.

Es ist die Kinderkarawane, die ausgezogen ist, um etwas Freude auszuteilen. Mit ihren schönen bunten Gewändern, mit den Sternen und den Rauchfässern, und vor allem mit ihren Liedern. Wie ich so alt war wie ihr, waren die Sternsinger eigentlich nichts Schönes. Mehr oder weniger haben sich da Irgendwelche ein Taschengeld fürs nächste Wirtshaus zusammengebettelt. Aber die prächtige Karawane hier ist ausgezogen, um Freude zu den Menschen zu bringen.

Und weiters ist das hier die Kinderkarawane, die, die für die Armen der Welt aufgebrochen ist. Die denken nicht an sich, wenn sie die Kästchen und Schatullen mit dem Geldschlitz hinhalten. Die tun das nur für andere. Die tun das für die, liebe Mutter Gottes, die Dein Sohn seine Brüder und seine Schwestern nennt, die er die "geringsten Zwei" genannt hat, die aber bei ihm ganz groß angeschrieben sind.

Und ich müßte noch hinzufügen bei dieser Vorstellung:

Das ist die Kinderkarawane, die aufgebrochen ist, um an ihrem Ziel es genau so zu machen wie jene weisen Männer vor 2000 Jahren, nämlich Dein Kind zu grüßen und vor ihm niederzufallen und es anzubeten. Diese Kinderkarawane des Jahres 1994 glaubt nämlich fest daran, daß Dein Kind Gott und Mensch ist. Und dafür singen sie ihre Lieder und schwenken sie ihre Rauchfässer.

Jetzt hab ich euch vorgestellt, und ich glaub fest daran, daß von da oben über euch alle ein großer Segen und ein großer Dank kommt.